

San Diego – Der Süden Kaliforniens

„My favorite thing is to go where I’ve never been.” - Diane Arbus

(Mit diesem Zitat spricht Diane Arbus uns aus dem Herzen, wenn wir die Abenteuerlust beschreiben sollen, die uns vor unserer unvergesslichen Reise gepackt hatte und uns als Gruppe zusammen in eine für uns fremde Gegend der Welt führte.)

Unsere Reise begann an einem Sonntagmorgen am Frankfurter Flughafen. Nach einem langen Flug kamen wir gegen Abend in San Diego an. Dort wurden wir freundlich von einer Mitarbeiterin *Father Boscos*, dem Projektleitenden, empfangen und mit einem Bus zur Gemeinde des Projektleiters gebracht, wo uns unsere drei Gastfamilien schon ganz gespannt erwarteten. Nachdem wir uns noch kurz mit unseren jeweiligen Gastfamilien ausgetauscht haben, fielen wir alle völlig erschöpft ins Bett.

Am nächsten Morgen waren wir alle etwas aufgeregt, da es unser erster Arbeitstag im *St. Vincent de Paul Village* sein sollte. Bevor wir mit den Obdachlosen in Kontakt kamen, wurde uns die Organisation des *St. Vincent de Paul Villages* kurz vorgestellt. Hierbei handelt es sich um einen großen Campus, der den obdachlosen Menschen San Diegos bei



der Wiedereingliederung in die Gesellschaft helfen möchte. Es werden z. B. günstige Wohnungen bereitgestellt, es gibt eine Arztpraxis und zwei große Küchen, die unsere zukünftigen Arbeitsplätze sein sollten. Unsere Arbeit bestand darin, zusammen mit vielen anderen *Volunteers* die Angestellten in den zwei Küchen bei der Ausgabe und Zubereitung des Mittagessens zu unterstützen. Wir waren abwechselnd in den unterschiedlichen Küchen tätig. In der

einen Küche wurden die Menschen, die im *Village* wohnen, bekocht und in der größeren Küche bekamen alle Menschen, die auf der Straße leben, aber im Programm registriert sind, ein Mittagessen. Hier ging es manchmal schon etwas hektisch zu und es konnten bis über 1.000 verteilte Mittagessen werden. Anfangs war es ein etwas komisches Gefühl für uns, so viele arme Menschen zu sehen. Doch diese erste Scheu verlor sich schnell und wir hatten viel Spaß bei der Arbeit. Außerdem bekamen wir die Möglichkeit, mit dem einen oder anderen Obdachlosen und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen und etwas über sein Leben zu erfahren. Überrascht waren wir, dass alle so dankbar waren und uns freundlich grüßten, auch wenn wir ihnen außerhalb des *Villages* begegneten.

Da wir jeden Tag gegen halb zwei mit der Arbeit fertig waren, hatten wir an den Nachmittagen genügend Zeit, die Sehenswürdigkeiten in und um San Diego zu besuchen. Wir besichtigten unter anderem *Sea World*, den Zoo, die *Old Town*, den Hafen und die wunderschönen Strände. Ein abendliches *Highlight* war zudem ein Baseballspiel der *San Diego Padres*.



Unser freies Wochenende nutzten wir für einen Tagesausflug nach Mexiko, was zu einem außergewöhnlichen und empfehlenswerten Ausflug wurde, und zum *Shopping* in einem *Outlet*. Am Sonntag gingen wir gemeinsam in den Gottesdienst der Gemeinde unseres Projektpartners. Anschließend verbrachten wir mit unseren Gastfamilien den, von uns organisierten, deutsch-amerikanischen Nachmittag. Die deutsche Gruppe organisierte hierbei deutsche Beilagen und

eine Nachspeise sowie Musik und die Dekoration des Gartens der ausrichtenden Gastfamilie. Jene Gastfamilie grillte währenddessen köstliche Hamburger als Hauptspeise. Somit hatten wir eine Kombination aus BBQ und traditionellen deutschen Speisen. Alle hatten großen Spaß und unsere Gastfamilien waren vom deutschen Essen, der deutschen Musik und den Spielen begeistert. Es wurde ein richtig schöner Nachmittag, an dem wir die Gelegenheit bekamen, uns mit unseren Gastfamilien und deren mitgebrachten Freunden zu unterhalten.

Die zwei Wochen Arbeit vergingen viel zu schnell, wir hätten alle gerne noch eine Woche länger im *Village* mitgeholfen. Allerdings freuten wir uns auch schon riesig auf unsere Reiseweche, die gleich am Freitagnachmittag mit der Fahrt nach Los Angeles startete. Wir verbrachten zwei Tage in Los Angeles, wo wir bei den Gastfamilien des L. A.-Workcamps untergebracht waren, was *Father Bosco* freundlicherweise für uns organisierte. Dadurch waren wir, genau wie in San Diego, nicht einfach nur Touristen, sondern uns wurden wieder Einblicke in das typische amerikanische Leben gewährt. Unsere Gastfamilie machte mit uns eine kleine Stadttour durch El Pueblo, dem mexikanischen Herzen L. A.s, zum *Walk of Fame* in Hollywood und den *Universal Studios*. Am zweiten Tag in der „Stadt der Engel“ erkundeten wir weitere Sehenswürdigkeiten, wie Beverly Hills und Santa Monica, allein in unserer Gruppe.



Am nächsten Morgen machten wir uns auf den Weg nach Las Vegas. Doch bevor wir am späten Nachmittag dort ankamen, besuchten wir eine auf der Route liegende *Ghosttown*, namens *Calico*, wo wir unsere ersten Erfahrungen mit der heißen Wüstentemperatur machten. In der Nacht in Las Vegas bekamen wir definitiv nicht so viel Schlaf, wie wir gebraucht hätten, da wir in den Hotels und Casinos am „*Strip*“ der glitzernden Metropole unterwegs waren. Aber: „*What happens in Vegas, stays in Vegas.*“

Dennoch fuhren wir früh morgens Richtung Grand Canyon los, welchen wir am Nachmittag erreichten. Der Grand Canyon ist ein wirklich atemberaubendes Naturspektakel und wir entschieden uns zu einer kleinen Wandertour in den Canyon hinein. Das *Highlight* danach war der wunderschöne Sonnenuntergang, der den Canyon in ein



einzigartiges Licht taucht. Dieses Erlebnis werden wir noch lange in Erinnerung behalten. Danach ging es noch etwa eine Stunde zu unserem komfortablen Motel in Flagstaff, wo wir zwar erschöpft, jedoch glücklich ins Bett fielen.

Von Flagstaff ging es am nächsten Tag weiter über Sedona nach Kingman. Um Sedona liegt das Red Rock Country, wo wir wiederum die Chance für eine kleine Wanderung in einer völlig anderen Natur wie dem Grand Canyon nutzten. In Kingman verbrachten wir eine spontan gebuchte, ereignisreiche und, dank der Wüstentemperaturen, sehr warme Nacht. Jedoch durch ein gutes Diner-Frühstück gestärkt, ging's weiter auf der Route 66 über Oatman zur letzten Station unserer Reisewoche, dem Joshua Tree National Park. Dieser bot uns ein weiteres neuartiges Naturerlebnis. Zum Schluss unserer Reisewoche verbrachten wir eine leider schon letzte gemeinsame Nacht als Gruppe, die mit langen Gesprächen und ein paar Drinks verkürzt wurde.

Am Freitag fuhren wir zurück nach San Diego und trafen dort unseren Projektleiter *Father Bosco* wieder, mit dem wir uns über unsere Erfahrungen bei der Arbeit und der Reisewoche austauschten. Zusammen mit unseren Gastfamilien und *Father Bosco* genossen wir danach unser letztes gemeinsames Abendessen, das von einer Gastmutter zubereitet wurde. Dabei führten wir noch einmal viele nette Unterhaltungen und spielten amerikanische Spiele mit unseren amerikanischen Freunden.

Am Samstagmorgen machten wir uns auf den Weg zum Flughafen und traten unsere weite Heimreise nach Deutschland an. Der Abschied fiel uns allen etwas schwer, da eine sehr interessante und unterhaltsame Reise zu Ende ging.



„Es gibt kein sicheres Mittel festzustellen, ob man einen Menschen mag oder nicht, als mit ihm auf Reisen zu gehen.“ - Simon Raven

Diese Feststellung haben wir am eigenen Leib erfahren und wir können sagen, dass wir in diesen drei Wochen wahre Freunde fürs Leben gefunden haben. Außerdem hatten wir die Möglichkeit, viele Erfahrungen zu sammeln, sowohl positive als auch negative. Jeder Teilnehmende unserer Gruppe hat die Zeit genossen und würde diese einzigartige Reise sofort wieder antreten.

Danke an Kolping für diese einmalige Chance und an Feli, unsere Gruppenleiterin, die alles perfekt gemanagt hat!